

## Am Tennisplatz

Die Sonne scheint, was liegt heut nah  
ein Besuch am Tennisplatz, wie wahr.

Ein Ort wo man sich trifft, beredet  
Team und Einzelspieler, Kiebitz, Besserwisser  
Nörgler mit und ohne,  
Konzept ist hier gemeint,  
Die Meister aus vergangenen Jahren,  
die Schönen, oder jene welche es vermeinen.  
Trotzdem gelingt es alle zu vereinen.

15 beide, Satz und Sieg, auch hört man 3 und 4  
manch Fuchzgerl wechselt freundlich den Besitzer.  
Gerechtigkeit, die gibt`s hier nicht, Fortuna hat die Hand im Spiel,  
für deren Zuneigung, gäb mancher viel.

Titel werden auch vergeben, Meister, Pfeife, Staudenhocker  
auch ne Lena mit im Spiel  
doch nützen tut`s, nit viel "Schneewatter"  
der „Beste“ nur, wird stets gewinnen  
Dem Verlierer - bleibt nur die Bitte an „Gott Vater“.

Auch dem Tennis gilt natürlich Interesse  
Hier zeigen manche ihre große Kunst  
Dabei bewundernd Blicke für die Damen nicht verhehlen  
auch wenn diese manchen Ball verfehlen.  
Doch leider spiel`n sie meist auf 2 und 3  
die Sicht dann ist getrübt  
William der würde sagen - wehe dem der lügt!

Dann gibt`s die Dauerspieler und jene die es lassen,  
den Platzwart ohne Rauch, den Mann hinter den Thresen,  
ein guter Geist, Computerfreak, auch Musikant gewesen.  
den Mann aus Schwoich, die Pensionisten und solche die es werden.

Auch Trainingslager mit Begleitung werden angeboten  
Hier gilt es auszuloten, ist bei Wassergräben Sicherheit geboten ?  
Sind Getränke alkoholisch oder nicht ?  
Dies alles, ein Sportwart rückt ins rechte Licht.

Protagonisten sind auch zugegen, stets bereit mit Rat und Tat.  
Ein Obmann, wendig, klug, nicht kompliziert  
sich nicht geniert, zu sagen was ist Sache  
und auch anpackt, wenn ´s pressiert.

Der Kassier sei auch gelobt, auch wenn er uns verlässt  
Sorgsamkeit ist seine Welt, drum heilig war bei ihm das Geld.  
War kein Erbsenzähler wie es scheint, er gab was doch zu geben war.  
Jetzt kann er sich beim Spiel entfalten,  
darbieten seine Kunst,  
mit vollen Händen geben.  
Wir wünschen ihm ein gutes, langes Leben.

Auch ein Dompteur gehört zur Truppe,  
und sei besonders hier erwähnt.  
Siebenschläfer für ihn kein Problem  
ja selbst die Sill er schon gezähmt.  
Arbeiten jedoch ist sein Metier an vielen Tagen,  
er wird gebraucht, dies allen klar,  
auch wenn er manchen liegt gar schwer im Magen.

Bleibt noch der grand Seigneur, ist stets parat wenn `s gilt.  
Helfen ist sein stetig Streben, Freundschaft ihm Gebot.  
Gute Laun, Gesang, Gitarrenklänge er verbreitet,  
auch erste Hilfe leistet in der Not.  
Dafür gebührt ihm Dank und Lob : „auch Applaus“

Dies alles festhält, filmt, im Internet verbreitet  
ein „Schwergewicht“  
zum Thema -Zoom, Totale, und dem weiten Winkel.  
Unser „Griasl“ leider selten selbst im Bild, was zu versteh`n  
egal, er wäre trotzdem kaum zu seh`n.

Auch Gourmands die kommen nicht zu kurz.  
Es wird gefeiert, geschlemmert, Kuchen gemacht  
hier sei noch mal den Damen angedacht.  
So soll es sein, kann nicht besser werden,  
für wahr, ein schöner Platz auf Erden.

Doch bei all dem Glück, wird nicht vergessen  
es gibt noch andere auf der Welt  
Der Wille da und dort zu helfen ist gegeben.  
Für uns, wünsch ich mir Gottes Segen.